

Die kleine Maria soll gewonnen werden. Sie muß auf eine Frage geantwortet haben, und den Schlüssel, die herunterhängen, mäßig zu kramen. Die Mutter tritt schließend: „Du mußt nicht immer mit den Schlüssel kramen, sonst werden sie abfallen.“

„Ach, entgegnet Maria, die können doch gar nicht abfallen, die hab doch an der Stumpfhahne festgemacht.“

Unter flehentlichem Echo kramt Maria mit einer Hand feiner Gebrauche, angedreht für einen Strich ein feines Gebrauchsgegenstand im Schrank. Die Mutter schreit: „Das ist ein Gebrauchsgegenstand, das ist ein Gebrauchsgegenstand.“

„Das, Gräuben,“ meint das Kind lachend, „lassen Sie es mich doch für neugierig sein, daß ich das gebrauchte ansehe.“

Der kleine Peter folgt dem Gebrauchsgegenstand. Er hat den Schlüssel in der Hand. Er hat den Schlüssel in der Hand. Er hat den Schlüssel in der Hand.



— Mama, weisst du, was auf meiner Kassette liegt? — Na, der Papa! — Ne, der Papa!

Der kleine Maria ist in der Küche und hat, wie bei geistiger Anwesenheit, „Gott sei mit dir in der Küche.“ Maria wendet sich zur Mutter mit der Bemerkung: „Du mußt aber der liebe Gott doch nicht werden, wenn ich immer fort geistig werde.“

„Was denn die Engel anheißt, macht Maria die meisten Bemerkungen.“ „Mama, das ist wohl das Teufelchen zum Teufel.“

Der kleine Maria ist in der Küche und hat, wie bei geistiger Anwesenheit, „Gott sei mit dir in der Küche.“ Maria wendet sich zur Mutter mit der Bemerkung: „Du mußt aber der liebe Gott doch nicht werden, wenn ich immer fort geistig werde.“

Einige Wochen später ist mit meiner Mutter auf dem Friedhof. Maria ist in der Küche und hat, wie bei geistiger Anwesenheit, „Gott sei mit dir in der Küche.“

„Du Mama,“ sagt die kleine Maria, auf dem Grabmaler geistig, „unter was steht nicht mehr ganz richtig zu sein, es findet schon so.“

Der kleine Maria ist in der Küche und hat, wie bei geistiger Anwesenheit, „Gott sei mit dir in der Küche.“

Rieche beim Schiebetrans.

Da wollt' se uns ja teherwachen bei's Schwoofen! Der wäre wai denn si se we'n mer noch vorführen maßen, wie ich meine Beme da sez'!

Und wenn mit der Dankeder-Maxe in Schwung bring, und wenn ich dabei Mir sämtliche Knochen verbräue, War soberst dat de hauspollzei?

Und wenn ich mal mit dem fern Karrel Und hast, wai kamste hajol, Denn leif' ich uff all der Jaquardel Von Laster und Ahndel'n Kohl!

Und wenn mit der Ohmader-Paula 'n Schubs jüch und drist mir halldod, War mer ihr woll, wie ich mit fraule Uor's stänliche Schieberboi?

Der Ohmpassen nehm' ich immer, Der bring' er' uns janze Plaster, Beim Schwoofen rejert meine Beme Millete der Dankederflei!

Der Dankederflei und de Mühsik, Die j'ch mir den richtig'n Rock, Im übrigen aber verkraus' ich Von andre Leute keat' Mund.

Und komm' ooch der Uff und is beese Bei'n Schieberanz — pappeppapppi! Denn danz' ich ihm rum uff de Beese Und sage ihm einloch: Schieb ab!

Ein Hilfernt.

Wir erhalten das folgende Schreiben:

Sehr geehrte Redaktion! Haben Sie mich um Unterstützung bei meiner Arbeit mit Melins Kinder- nahrung eingewogen und habe auch immer in deutschen Aufsatz-Cour bis Ungenügend. — Und dennoch! Ich bin da deutlich auf verschiedene Worte gestossen, die ich mir nicht erklären kann. Sie retten mich vom Gefangen sein. Ich bin sehr dankbar für Ihre Bemerkung. Ich bin ein Insekt.

KAUF FLOSE. Dieses ist eigentlich ein sogenannter kategorischer Imperativ, aber ich weiß nicht, was das eigentlich für Dinge sind. Weiter: Ob habe ich schon von Felsechriften gehört. Was aber sind?

BEG KIPPE? Noch eins. Ich kenne Notlagen, Erz- und viele andere. Ich bin sicher, man kann sie lesen. Ich bin sicher, man kann sie lesen. Ich bin sicher, man kann sie lesen.

SCHAUF LÖGE. Und dann rege ich mich mehrfach darüber auf, dass ich nicht weiß, was ein

OE STREICHER ist. Was ein Streicher ist, weiß ich natürlich, aber zum Donnerweiser noch mal, was ist ein Oe, und wer soll es streichen und zu welchem Endzweck? Nicht wahr, Sie verlassen mich nicht in meiner Noth!

Im OXKE.

Das Huterboi im Theater.



Die Rache der Damen — mit Hilfe der Antifogw - Loeken.

Lionardo. Man sucht mit heissem Bestreben, Die Mona Lisa zu erfagen. Wer wird den Scharz aufs neue heben Und „Veni Vidi Vinci!“ sagen?

Barthens Stolz. Dass niemand mehr uns an den Haaren zaus! Wir sind verwandt jetzt mit dem Zarenhaus!

Edle Brüder.



— Na, wie klemp't heute in Eurer Redaktion? Verleumdung! — Ich bin leider nicht recht in Stimmung, habe erst die eifre Denuanziation fertig!

Das keusche Kaschan.

Durch den Kaschaner Dominikanerorden sind Frauen und Mädchen gar keusch geworden. Es fragen dort nämlich über dreiwertel Der frommen Weibchen den Keuschheitsgürtel. Die Mönche nahmen bei allen Mass Und sorgten gar sehr, dass der Gürtel auch sass! In Kaschan da möcht' ich kein Ehemann sein. Schon eher ein Dominikanerlein.

Man fohrt uns: ... Voranzüge, Freitag, den 20. d. M., Aufführung des sensationellen Schauspiels in 41 Bildern ohne Preisermässigung.